

Teilnehmer berichten

Dipl. Psych. André Schmidt

Angefangen habe ich die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten am Institut für Psychologische Psychotherapie (IPP) bei Prof. Dr. Sachse 2006 und befinde mich nun nach 3 Jahren im Ausbildungsabschnitt der „Praktischen Ausbildung“. Bewogen überhaupt eine Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten zu machen hat mich der Klärungsorientierte Therapieansatz, aufgrund seiner ganzheitlichen Betrachtung von Klienten.

Ausgangspunkt Psychologie zu studieren war für mich die Perspektive einer wirtschaftspsychologischen Tätigkeit, welche ich neben meiner Tätigkeit als Unternehmer eines mittelständischen Unternehmens anvisiert hatte. Entsprechend richtete ich mein Studium auch primär auf diesen Bereich aus und habe Klinische Psychologie im Rahmen eines „Nebenfaches“ kennengelernt. Im Laufe des Studiums lernte ich jedoch die Grenzen der Wirtschaftspsychologie in der Betrachtung und der Entwicklung von Menschen kennen bzw. bemerkte dass mir Handwerkszeug für die individuelle Entwicklung von Menschen fehlte. Im Rahmen von Vorlesungen und Seminaren von Prof. Sachse an der Universität Bochum habe ich schließlich erste Einblicke in die Klärungsorientierte Psychotherapie bekommen. Dieser Ansatz hat mich durch sein Verständnis vom Menschen und Persönlichkeitsstilen/ –Störungen, sowie durch die Integration unterschiedlicher Therapietechniken verschiedenster Richtungen überzeugt und zu einer Ausbildung am Institut bewogen.

Die von mir an die Ausbildung herangetragenen Erwartungen wurden durch die praxisnahen Seminare, die Vermittlung von nachhaltigen Handlungskompetenzen in der Entwicklung von Menschen, den hohen (und für die therapeutische Arbeit wichtigen) Selbsterfahrungsanteil, der fachlich sehr guten Betreuung durch die Supervision sowie dem über alle Bereiche abgestimmten Ausbildungskonzept deutlich übertroffen. Eine gute organisatorische Betreuung der Ausbildungsteilnehmer und ein positives Klima in den Gruppenveranstaltungen runden das Bild ab. Als große Schwierigkeit empfinde ich, auch wenn es mich aufgrund meiner parallelen Selbstständigkeit nicht direkt betraf, die finanziellen Rahmenbedingungen während der Ausbildungsphase der Praktischen Tätigkeit in einer Klinik. Da dies aber eng verknüpft mit den rechtlich-politischen Rahmenbedingungen der Psychotherapeutenausbildung im Allgemeinen ist, wird dies bei anderen Ausbildungsinstituten wahrscheinlich ähnlich sein.

Im Rahmen der von mir aktuell zu leistenden Therapiestunden unter Supervision erlebe ich die 5-jährige Ausbildungszeit als einen große Freiheit sich flexibel zwischen einer Konzentration auf diese Tätigkeit (mit mehr Klienten pro Woche) oder einer sukzessiven Ableistung der Stunden mit einer parallelen Berufstätigkeit (z.B. in einer Klinik) entscheiden zu können. Hierbei wird dies zusätzlich durch zeitlich

unterschiedliche Gruppensupervisionsangebote und individuell abstimmbare Einzelsupervisionstermine vom Institut ermöglicht.

Auf Basis der in der Ausbildung gemachten Erfahrungen habe ich mich entschlossen auch zukünftig einen Teil meiner beruflichen Perspektive auf die Tätigkeit als Psychotherapeut auszurichten. Dies ist sicher auch der sehr positiven und qualitativ guten Ausbildung am IPP zuzurechnen. Wie aus meinen Worten schon zu entnehmen ist, würde ich die Ausbildung mit einem guten Gefühl erneut wählen und wieder am IPP beginnen. Jedem der Klientin ernsthaft verstehen und nachhaltig helfen möchte kann ich die Ausbildung am IPP nur empfehlen, allerdings sollte man hierfür auch Interesse und Motivation an der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Methoden und Therapieschulen sowie der eigenen Person mitbringen.

André Schmidt